

«In der Not serviere ich auch»

Schwingen | Sandra Sollberger präsidiert das OK des «NWS 24»



Sandra Sollberger liebt die Motivation im OK und dass «geliefert anstalt gefahrt» wird.

Bild Luana Güntert

In fünf Monaten findet das Nordwestschweizer Schwingfest in Lausen statt. OK-Präsidentin Sandra Sollberger erklärt, was die Zuschauer vom Fest erwarten dürfen, wie es sich «alleine unter Männern» anfühlt und welchen Job sie am Fest selber übernimmt.

Luana Güntert

Frau Sollberger, nach der coronabedingten Absage 2021 kommt es am 16. Juni dieses Jahres doch noch zu einem Nordwestschweizer Schwingfest in Lausen unter Ihrer Führung. Haben Sie jemals länger auf einen Anlass hingearbeitet? Sandra Sollberger: Nicht wirklich, seit 2018 arbeiten wir darauf hin. Wir legten nach der Absage eine kurze Pause ein und sind jetzt mit demselben OK wieder am Start. Das zeigt, wie motiviert und überzeugt wir von «unserem» Fest sind.

Welche Beziehung haben Sie zum Schwingssport?

Vor mehr als 20 Jahren war ich zum ersten Mal am Frühjahrschwingen in Oberdorf, wo mich dieser Sport gepackt hat. Bis heute habe ich praktisch kein Fest in Oberdorf verpasst. Dazu kommt, ich kenne Joel Wickis Mutter gut und dadurch auch den Schwingerkönig aus Sörenberg. Als Joel seine ersten Erfolge feiern durfte, hat das auch mich gefesselt. Zudem war ich schon an vielen anderen kleineren und grossen Schwingfesten und bin vom Spirit des Schwingssports begeistert.

Welchen Spirit meinen Sie?

Einerseits die tolle Stimmung an einem Schwingfest. Die Besucher haben ein Sackmesser und vielleicht auch eine Flasche Wein im Rucksack, es braucht keine Eingangskontrolle und alle sind friedlich. Die Werte und den Respekt, den die Sportler untereinander leben, gefallen mir. Man kämpft hart gegeneinander, jeder will gewinnen, doch nach dem Kampf schaut man sich in die Augen und gibt sich die Hand. Das ist ein Umgang, der heute im

Alltag leider nicht mehr selbstverständlich ist.

Es ist üblich, dass die Organisation abseits des Schwingplatzes auch von Personen übernommen wird, die nicht in diesem Sport zu Hause sind. Warum haben Sie als Politikerin und Geschäftsführerin eines Malerbetriebs das Präsidium übernommen?

Primär ist es die Motivation, Freiwilligenarbeit zu leisten, welche ich für unsere Gesellschaft als extrem wertvoll ansehe. Zudem liegt mir das Organisieren. Wenn dann auch noch die eine oder andere Tür eher aufgeht, weil mein Name ins Spiel kommt, dient dies dem gesamten Fest (lacht). Ich hätte das Präsidium aber nie übernommen, wenn nicht die Mehrzahl meiner OK-Kollegen selber Schwinger sind oder waren, und bereits Schwinganlässe organisiert haben. Als Nicht-Schwingerin kann ich schlicht nicht beurteilen, was die Sportler brauchen. Es soll am Fest den Zuschauern und den Athleten gut gehen.

Sie sprechen die Freiwilligenarbeit an. Auf der Website des Festes steht, dass noch Helfer gesucht werden. Wie gut sind Sie da aufgestellt?

Wir vom OK sind da nicht auf uns alleine gestellt – der Schwingklub Liestal ist der Hauptorganisator. Unterstützung in Form von Helfern bekommen wir von der AC Rossoneri, vom FC Lausen und vom SV Lausen. Grundsätzlich kann man sagen, dass wir den Grundstock der Helfer bereits beisammen haben, aber noch nicht alle 300 nötigen Helfer aufbieten konnten. Deshalb haben wir online ein Tool eingerichtet, wo man sich direkt anmelden kann. Es ist eine tolle Erfahrung, Teil eines Schwingfestes zu sein.

Auf welches Programm neben dem Sport dürfen sich die Zuschauer freuen?

Die Bekanntheit unseres Ehrengastes und Festredners habe ich extra bis jetzt aufgespart: Bundesrat Albert Rösti wird uns beehren. Zudem gibt es, wie an einem Schwing-

fest typisch, traditionelle Unterhaltung mit Alphornmusik, Jodeln und Fahenschwingen.

Mit welchen Aufgaben sind Sie momentan beschäftigt?

Für das «NWS 21» hatten wir 14 Sitzungen, da war die Absage natürlich gar nicht toll. Nun traf sich das OK für 8 Sitzungen und es werden nochmals 5 oder 6 dazu kommen. Wir freuen uns immer noch über weitere Sponsoren und Spenden für den Gabentempel. Das ist zum jetzigen Zeitpunkt aber normal. Die Spitzenschwinger sind nun nach und nach dabei, ihr Jahresprogramm bekannt zu geben. Eine spannende Zeit für das Organisationskomitee. Am vergangenen Samstag hat bereits Damian Ott seine Teilnahme in Lausen bestätigt. Wir sind gespannt und hoffen, dass auch ein König dabei sein wird.

Werden wirklich 4500 Zuschauer beim Sportplatz Stutz Platz finden?

Es werden 3500 Zuschauer auf den vier Tribünen «Liestal», «Hersberg», «ltingen» und «Ramllinsburg» plat-

ziert. Dazu kommen 1000 Stehplätze. Unten auf dem Vorplatz und dem Parking wird es einen Bereich mit diversen Ständen geben. In der Halle wird das Bankett serviert und auf der Bühne wird der Gabentempel aufgebaut. Die Parkplätze werden auf die umliegenden Felder ausgelagert.

Neben der Sekretärin sind Sie die einzige Frau im OK.

Wie gehen Sie damit um? In der Malermeisterschule, der Lehre und in meinem Lehrbetrieb gab es fast nur Männer. Ich kenne es also nicht anders und für mich ist das ganz normal. Der Mensch zählt, nicht das Geschlecht. In unserem OK herrscht eine extrem motivierte Stimmung. Die OK-NWS24-Sitzungen sind meine absoluten Lieblingseinträge in der Agenda. Es wird durchwegs «geliefert anstatt gefahrt».

Welche Aufgabe übernehmen Sie am Fest selber?

Ich werde mich um die Ehrengäste kümmern und auch den Schwingverlauf miterleben. Wenn wir aber in Not sind, nehme ich auch das Serviertablet in die Hand, das ist ganz klar. Ich werde da sein, wo es Unterstützung braucht.

Vor 14 Jahren hat am NWS-Fest mit Damian Zurfluh letztmals ein Baselbieter gewonnen.

Hoffen Sie auf einen Heimssieg? Als OK-Präsidentin hoffe ich, dass ein Nordwestschweizer gewinnt. Als Baselbieterin sehe ich auch, dass die Vorzeihen für einen Heimssieg nicht schlecht sind: Wir haben mit Adrian Odermatt oder Lars Voggensperger sehr, sehr gute Chancen.



Albert Rösti kommt nach Lausen.

Bild David Thommen

Das Fest

lug. Das 116. Nordwestschweizer Schwingfest findet am 16. Juni auf dem Stutzareal in Lausen statt. Rund 120 Schwinger werden teilnehmen. Zu gewinnen gibt es auch in Lausen die traditionellen Lebendpreise: Der Sieger darf den «Muni» nach Hause nehmen, der Zweitplatzierte ein Rind und der Dritte ein Fohlen. Die Plätze der einen Tribüne werden nicht zum Verkauf angeboten, da diese für Ehrengäste reserviert sind. Für die restlichen Plätze sind die Tickets bereits verfügbar. Sitzplätze kosten 45 und Stehplätze 20 Franken. Mehr Infos zum Fest und dem Ticketverkauf sind unter www.nws24.ch verfügbar. Das Motto des Festes lautet «Lausen schwingt mit».